



SELBSTCHECK BIODIVERSITÄT für Beherbergungsbetriebe

Mit Hilfe des Selbstcheck Biodiversität können Sie als Beherbergungsbetrieb Ihr Engagement für den Erhalt der biologischen Vielfalt bestimmen und Handlungspotentiale identifizieren.

Intakte Natur und Artenvielfalt sind entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg eines Beherbergungsbetriebs. Einerseits ist der Tourismussektor von biologischer Vielfalt (Biodiversität) abhängig, andererseits kann er durch gezielte Maßnahmen dazu beitragen, wertvolle Lebensräume sowie Fauna und Flora zu schützen. Eine lohnenswerte Aufgabe für jeden Betrieb, denn täglich gehen Ökosysteme verloren und mit ihnen die so wichtigen Ökosystemleistungen wie fruchtbare Böden, Bestäubung oder die Regulierung des Wasserhaushalts. Die Flächenversiegelung nimmt zu und der dramatische Rückgang an Tier- und Pflanzenarten in Deutschland und weltweit ist noch nicht gestoppt.

Biologische Vielfalt ist bunt und emotional. Für Beherbergungsbetriebe bietet das Thema zahlreiche Möglichkeiten sich zu engagieren:

Informationen über die Natur in der Region kommen bei Gästen gut an. Eine naturnahe Gestaltung der Außenanlagen fördert das Wohlbefinden von Gästen und Mitarbeitende kann gegenüber der Öffentlichkeit als „grüne Visitenkarte“ beworben werden. Produkte aus extensiver oder ökologischer Landwirtschaft sind positiv für die Biodiversität und die Gesundheit der Gäste. Der freiwillige Einsatz in Naturschutzprojekten am Standort macht Mitarbeitenden und Gästen Spaß und fördert den Teamgeist.

Negativen Wirkungen auf die biologische Vielfalt können Beherbergungsbetriebe gezielt entgegentreten. Durch die Verwendung von zertifizierten Lebensmitteln sowie Materialien bei Inneneinrichtung/-ausbau oder Biobaumwolle bei Handtüchern und Bettwäsche schont der Betrieb natürliche Ressourcen.

Die Bedeutung der Umweltqualität als Entscheidungskriterium für Touristen steigt kontinuierlich und die Erwartungen der Gäste an die Beherbergungsbetriebe, sich für den Schutz der biologischen Vielfalt einzusetzen, nehmen zu. Auch Reiseveranstalter, Standards und Labels reagieren auf die steigende Sensibilität und fordern verstärkt Kriterien zum Schutz der biologischen Vielfalt von den Beherbergungsbetrieben ein.

Was ist Biodiversität?

*Biodiversität oder auch biologische Vielfalt bezeichnet die **Vielfalt des Lebens auf der Erde**. Dazu gehören die Artenvielfalt von Pflanzen, Tieren und die genetische Vielfalt z.B. bei Nutzpflanzen, sowie die Vielfalt der Lebensräume weltweit.*

Der Selbstcheck Biodiversität

- Bietet Ihnen als Beherbergungsbetrieb die Möglichkeit, die **Berührungspunkte zur biologischen Vielfalt** zu erkennen und Ihre Ausgangssituation zu bestimmen.
- Bezieht sich auf die verschiedenen biodiversitätsrelevanten Bereiche der Beherbergungsbetriebe (*Einkauf, Abfallmanagement, Information für Gäste, Gebäude und Außenanlagen, Fortbildung, Engagement, Management/Strategie*), die jeweils durch entsprechende Symbole gekennzeichnet sind.
- Beinhaltet **Vorschläge für Maßnahmen**, mit denen Sie zum Erhalt und der Förderung der biologischen Vielfalt beitragen können.
- Ist der erste Schritt zur **Integration des Umweltaspekts Biodiversität** in ein betriebliches Umwelt- oder Nachhaltigkeitsmanagement.
- Enthält ergänzend Verweise zu **Best Practice Beispielen**, wichtigen Akteuren, Gesetzesgrundlagen und Standards.

Der Selbstcheck Biodiversität wurde im Rahmen des Projekts „Unternehmen Biologische Vielfalt (UBi)“ überarbeitet. Das Projekt wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit. ECOTRANS hat den Selbstcheck mit Expertise unterstützt und fördert die Verbreitung in der Tourismusbranche.

Biologische Vielfalt



Das Bundesprogramm

Biodiversitätsrelevante Bereiche im Beherbergungsbetrieb	Bereits umgesetzt	In Vorbereitung	Nicht umgesetzt	Aufwand	 Wissenspool Tourismus und Biodiversität
 Einkauf					
Druck- und Papiererzeugnisse (Werbematerialien, Druckerpapier, Servietten, Hygienepaper etc.) stammen aus recycelter bzw. zertifizierter Herkunft.				E	Umweltzeichen Blauer Engel Holz und Papier nachhaltig nutzen FSC-Siegel (Forest Stewardship Council)
Der Betrieb verkauft keine Souvenirs von gefährdeten Tier- oder Pflanzenarten.				E	- Informationen zum Artenschutzabkommen CITES - CITES Arten-Checkliste - WWF Souvenir-Ratgeber
Der Betrieb verwendet keine Produkte aus nicht artgerechter Tierhaltung.					- Stiftung Warentest Label für Tierschutz - NABU Tierschutz-Label
Der Betrieb verwendet in der Gastronomie: • zertifizierten Meeresfisch, zertifizierten Fisch aus Aquakulturen oder Fisch aus der Region, der nachweislich umweltverträglich gefischt oder gezüchtet wurde.				E	- Siegel für Fisch und Meeresfrüchte aus Zertifizierter nachhaltiger Fischerei (MSC) ASC-Siegel Aquaculture Stewardship Council WWF Fischratgeber Neuer Fischratgeber: Welchen Fisch darf man essen?
				E	Beispiele für Lebensmittelstandards mit anspruchsvollen Biodiversitätskriterien: - für Bioprodukte: Bioland, Naturland, Demeter, Ecoland
				E	- für konventionell produzierte Produkte: Global G.A.P, Biodiversity Add-On, Planet Proof, Biodiversity Grow - für Produkte aus dem globalen Süden: Rainforest Alliance, Fairtrade, GEPA, 4C Coffee Standard, ISCC Plus
				E	- Kurzbroschüre zur Kennzeichnung von Lebensmittel ohne Gentechnik - Verband Lebensmittel ohne Gentechnik
• Erzeugnissen aus dem zertifizierten (regionalen) Ökolandbau oder aus verantwortungsvoller, zertifizierter konventioneller Landwirtschaft • Produkten die nicht im eigenen Land/Region angebaut werden (z.B. Tee, Kaffee, Kakao), mit einem Nachhaltigkeitslabel. • keine gentechnisch-veränderten Produkte					

Biodiversitätsrelevante Bereiche im Beherbergungsbetrieb	Bereits umgesetzt	In Vorbereitung	Nicht umgesetzt	Aufwand	 Wissenspool Tourismus und Biodiversität
Produkte aus artgerechter Tierhaltung					- Stiftung Warentest Label für Tierschutz NABU Tierschutz-Label
Blumendekoration stammt aus regionaler oder zertifizierter Herkunft.					- Informationen zu Faire Rosen: soziale + ökologische Standards - Broschüre Pflanzen nachhaltig beschaffen - Ratgeber Pflanzeneinkauf
Die verwendeten Reinigungsmittel sind biologisch abbaubar.				E	- Umweltzeichen Blauer Engel - Europäisches Ökolabel
Die verwendeten Handtücher, Bettwäsche und Tischdecken sind überwiegend aus Biobaumwolle.				E	- Biosiegel für Textilien - G.O.T.S. (Global Organic Textil Standard) - Cotton Made in Afrika
 Abfallmanagement					
Der Betrieb ergreift Maßnahmen, um die Verschwendung von Lebensmitteln zu minimieren.				E	- Informationen zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen
Der Betrieb nutzt keine Single-Use Plastik Gegenstände und vermeidet /reduziert Plastikabfall insgesamt.				E	WWF – Geht Mehrweg auch im Hotel Hotel Villa Orange plastikfrei
 Information für Gäste					
Der Gast wird ausführlich über Natur und die biologische Vielfalt in der Urlaubsregion informiert und erhält Tipps zu deren Schutz.				E	
Gästen wird angeboten, sich aktiv an Projekten zum Schutz von Natur/Biodiversität in der Urlaubsregion zu beteiligen oder diese finanziell zu unterstützen.					Beispiele Steinschaler Hof, Österreich Wissensdatenbank Volontourismus - Naturschutz im Urlaub
Der Betrieb bietet biodiversitäts- und naturverträgliche Exkursionen an.					Beispiele Alpenverein – Natürlich auf Tour WWF Wattenmeer entdecken Faszination Natur erlebbar machen
Die Destination verzichtet auf das Anbieten und Bewerben von Besuchen bei Delfin- und Orca-Shows sowie anderen Angeboten, bei denen Tiere nicht artgerecht gehalten werden.				E	- Tierschutzrichtlinien der Britischen Reiseveranstalter Vereinigung – ABTA (Englisch) - Tierschutzgerechte Haltung von Wild in Gehegen - Wildtiere im Zirkus – Quälerei in der Manege
Der Betrieb stellt im Rahmen seiner Gästebefragung auch Fragen zur Biodiversität in der Region (z.B. Wahrnehmung von Problemen). Die Ergebnisse stehen dem Destinationsmanagement für das Monitoring der Biodiversität zur Verfügung.				E	

Biodiversitätsrelevante Bereiche im Beherbergungsbetrieb	Bereits umgesetzt	In Vorbereitung	Nicht umgesetzt	Aufwand	 Wissenspool Tourismus und Biodiversität
 Gebäude und Außenanlagen					
Naturnahe Gestaltung von Außenanlagen (soweit vorhanden)					
Mindestens 30 % der Außenflächen (Fassaden- und Dachbegrünung zählt als naturnahe Fläche) sind naturnah gestaltet und gepflegt z.B. durch: • Verzicht auf Pflanzenschutzmittel und synthetische Dünger. • Schaffung neuer Lebensräume (z.B. Trockenmauern, Totholz etc.). • Verwendung heimischer standortgerechter Pflanzen.					Initiativen – Unterstützung für Betriebe - Plattform Naturnahe Firmengelände Publikationen/Praxisbeispiele: - Vorbildunternehmen Naturnahe Firmenareale - Selbstcheck – Potentiale für die naturnahe Gestaltung - Faltblatt "Insektenfreundliche Leuchtmittel"
Der Betrieb informiert sich über gebietsfremde invasive Arten in der Region.				E	- Informationsportal zu gebietsfremden und invasiven Arten
Der Betrieb kontaktiert die Naturschutzbehörde, falls sich diese auf dem Außengelände ausbreiten.				E	- EU-Verordnung zur Prävention und dem Management invasiver gebietsfremder Arten
Der Bestand von Tier-/ Pflanzenarten und Biotopen (z.B. Kleingewässer, Wiesen, Heckenstrukturen) auf den Außenanlagen sowie deren Entwicklung wird erfasst (Checkliste, Fotodokumentation).					Biotoptypen in Deutschland Gesetzlich geschützte Biotope in Deutschland Wiederherstellung, Pflege und Neuanlage von Kleingewässern Hecken mit heimischen Sträuchern
Bau/-materialien und Einrichtung					
<u>Bei Neubau:</u> Eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) findet mit expliziter Prüfung der Wirkung auf die Biodiversität statt.				E	
Bei Baumaßnahmen ist sichergestellt, dass keine artenschutz-bedenklichen Materialien/Produkte verwendet werden (z.B. nicht zertifizierte Tropenhölzer, nicht nachhaltiger Naturstein).				E	- Umweltzeichen Blauer Engel - Nachhaltige Holz- und Papierprodukte (FSC) - CITES Washingtoner Artenschutzabkommen
Bei der Inneneinrichtung wird zertifiziertes Material, wie z.B. FSC-zertifizierte Möbel und Dielen, verwendet.					- Nachhaltige Holz- und Papierprodukte (FSC)
 Fortbildung/Schulungen					
Naturschutz und biologische Vielfalt sind fester Bestandteil der Schulungen für die Mitarbeiter des Beherbergungsbetriebes.					Beispiel WWF Akademie
 Engagement					
Der Betrieb engagiert sich für den Schutz gefährdeter Tier- oder Pflanzenarten in der					- Gefährdete Tierarten in Deutschland (BfN) - Rote Liste bedrohter Tier- und Pflanzenarten (IUCN)

Biodiversitätsrelevante Bereiche im Beherbergungsbetrieb	Bereits umgesetzt	In Vorbereitung	Nicht umgesetzt	Aufwand	 Wissenspool Tourismus und Biodiversität
Region, indem er Schutzmaßnahmen (finanziell) unterstützt.					- WWF Broschüre: Reisen in die Vielfalt
Mitarbeiter werden gefördert, sich in Projekten von Naturschutzverbänden und -behörden zu beteiligen (Corporate Volunteering).					- Corporate Volunteering in Nationalen Naturlandschaften - Beispiel Bergwaldprojekt
Der Betrieb ermuntert weitere Betriebe, sich für den Natur- und Artenschutz zu engagieren.					
 Strategie/Management					
Für den Beherbergungsbetrieb relevante gesetzliche Regelungen zum Natur- und Artenschutz sind bekannt und werden eingehalten.				E	- Unternehmen Biologische Vielfalt - Rechtsgrundlagen
Der Betrieb hat eine Risikoanalyse gemacht und seine direkten und indirekten Wirkungen auf die Biodiversität erfasst.					- Unternehmen Biologische Vielfalt – Einstieg in das Management - Biodiversität und Tourismusmanagement
Im Rahmen des betrieblichen Nachhaltigkeitsmanagement des Betriebes wurden Ziele und Maßnahmen zum Erhalt und Förderung biologischer Vielfalt festgelegt.				E	- Leitfaden EMAS und Biodiversität - Unternehmen Biologische Vielfalt – Umweltmanagement
Ein Mitarbeiter wurde für das Thema biologische Vielfalt bestimmt, um entsprechende Aktivitäten zu überwachen und voranzutreiben.					
Falls der Betrieb in einem Schutzgebiet aktiv ist, werden die Vorgaben zur touristischen Nutzung (z.B. Vorgaben aus dem Managementplan) berücksichtigt.				E	- Schutzgebiete und Tourismus - Schutzgebiete in Deutschland
Der Betrieb ist informiert über gefährdete Arten in der Region.					- Gefährdete Tierarten in Deutschland: BfN Rote Liste
Die verantwortlichen Behörden für den Naturschutz sind dem Betrieb bekannt.				E	- Akteure Biodiversität und Tourismus - "Who is Who"

Ihr Weg zum biodiversitätsfreundlichen Betrieb

Um eine kontinuierliche Verbesserung in punkto Biodiversität zu erreichen, helfen Ihnen folgende Schritte:

1. **Wie aktiv sind Sie schon?** Um Ihr aktuelles Engagement zu ermitteln, markieren Sie alle Maßnahmen, die bereits Anwendung finden in der Spalte „**Bereits umgesetzt**“ und Maßnahmen, die in naher Zukunft geplant sind oder deren Umsetzung angestoßen wurden in der Spalte „**In Vorbereitung**“.
Wenn Sie überwiegend mit „**Bereits umgesetzt**“ geantwortet haben, haben Sie bereits Aspekte zum Erhalt der biologischen Vielfalt berücksichtigt. Gratulation! Bleiben Sie aktiv und holen sich Anregungen und setzen Sie sich weitere Ziele zur kontinuierlichen Verbesserung Ihres Biodiversitätsengagements mit Hilfe der erwähnten Quellen und den Informationen im **Wissenspool** unter <https://destinet.eu/topics/natural-cultural-heritage/biodiversity/germany>
2. Ist dies nicht der Fall, bauen Sie Ihr Engagement aus. Identifizieren Sie zunächst alle Maßnahmen, die für Sie als sinnvoll und grundsätzlich durchführbar erscheinen.

3. Legen Sie dann in einem nächsten Schritt fest, welche der **durchführbaren Maßnahmen** Sie in den folgenden Jahren bearbeiten möchten. Aller Anfang ist – leicht! Beginnen Sie daher mit Maßnahmen von deren Erfolg und Wirkung Sie überzeugt sind. **Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt mit einem geringen** (personellen, finanziellen) **Aufwand** sind in einer separaten Spalte mit „E“ wie einfach markiert. Die Umsetzung von Maßnahmen, die Ihnen als schwierig erscheinen, kann abschnittsweise in Etappenziele eingeteilt werden.
4. **Holen Sie sich Rat und Unterstützung!** Informieren Sie sich über das Beratungsangebot von entsprechenden [Tourismus- und Naturschutzexperten und Behörden](#).
5. Auch ein allgemeiner [Biodiversity Check](#) kann auf dem Weg zum biodiversitätsfreundlichen Beherbergungsbetrieb weiterhelfen.
6. **Weitere Empfehlungen für Maßnahmen** zum Schutz der biologischen Vielfalt finden Sie in der Publikation [„Biodiversitätskriterien für den Tourismus: Empfehlungen für Standards, Labels und Awards“](#) im Kapitel „Kriterien für Betriebe“.

Diese Checkliste steht auch [digital im Wissenspool von UBi](#) Verfügung.

Herausgeber: Bodensee-Stiftung

Mitherausgeber: Global Nature Fund, ECOTRANS

Verfasser: Marion Hammerl, Herbert Hamele

Dank: Den Tourismuspraktikern von Ecotrans für ihre hilfreichen Kommentare zur Entwicklung dieses Selbstchecks.

Der Selbstcheck Biodiversität wurde im Rahmen des Projekts „Unternehmen Biologische Vielfalt (UBi)“ überarbeitet. UBi wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

Weitere Informationen zu UBi: <https://www.unternehmen-biologische-vielfalt.de/>

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Bundesamt für
Naturschutz

Biologische Vielfalt



Das Bundesprogramm

